

	<p>Objekt: Rückenschmuck „asyk“</p> <p>Museum: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt - Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) Friedemann-Bach-Platz 5 06108 Halle (Saale) (0345) 21 25 90 kunstmuseum- moritzburg@kulturstiftung-st.de</p> <p>Sammlung: Metall & Schmuck</p> <p>Inventarnummer: MOKHWEM00609</p>
--	--

Beschreibung

Die Gattung des Zopfschmuckes wird als „sačlyk“ bezeichnet („sač“ bedeutet Haar, Zopf). Die Gattung ist in Turkmenistan in zwei Hauptformen und mehreren Zwischenformen verbreitet: als „asyk“ und als „sačmondžuk“. Die Bedeutung von „asyk“ kann divers sein: damit kann das Überqueren (eines Berges) gemeint sein, Vorteil, Heiraten, oder einfach nur „aufhängen“ (in Bezug auf die Art den Schmuck zu tragen). Hinter dem Ausdruck steht auch die Veränderung der Lebenslage eines jungen Mädchens zur Frau und Heirat, und die somit verbundene Erwartung der Nachkommenschaft. Die letzte Bedeutung ist bei den Turkmenen die geläufigste und spiegelt sich auch in den Motiven und Symbolen auf dem Schmuck wieder. Die Karneole symbolisieren die Raumbeherrschung, die Symbole auf der teilvergoldeten Platte stehen für Regeneration und Fruchtbarkeit. Die Form des „asyk“ wirkt wie die eines Herzens, dabei handelt es sich aber um eine anthropomorphe weibliche Form, die Dreierlei zu verstehen ist: als Weltscheibe, als invertiertes Bergmotiv und als Unterwelt (wo die Ahnen der Turkmenen weilen). Der Zopfschmuck wird der Braut von den Eltern des Bräutigams geschenkt, und von der Frau bis zur Geburt ihres ersten Sohnes getragen. Danach bewahrt sie den Schmuck auf, damit sie ihn der zukünftigen Frau ihres Sohnes zur Hochzeit schenken kann. Mit der Hochzeit der Frau verändert sie ihre Haartracht: anstatt vier Zöpfen trägt sie nur noch zwei, die nach hinten über den Rücken fallen. In diese zwei Zöpfe wird der „asyk“-Schmuck gehängt.

Den „asky“-Schmuck der Saryk-Turkmenen kennzeichnen eine reiche Verwendung filigraner Drahtbänder, die mandelförmigen Durchbrüche, sowie die Bekrönung durch die Miniaturausführung eines „tumar“-Amuletts.

Der „asyk“-Schmuck ist großflächig mit feuervergoldeten Ornamenten verziert und wird zudem von drei orangenen Karneolen in Fassungen geschmückt. Der Hals des Anhängers ist eckig und am oberen Rand ist eine lange Röhre befestigt, durch die vermutlich ein Band zur Aufhängung gezogen werden kann. Die Röhre ist ungleichmäßig und die Verzierungen sind etwas abgenutzt. Die Platte ist umlaufend mit in engen Schlaufen gelegten, aufgelötetem

Draht verziert. Durch die Mitte verläuft vertikal eine doppelte Reihe solcher Drahtverzierungen. Der größte gefasste Karneol prangt in der Mitte und es wirkt so, als würden dort alle Drahtverzierungen zusammenlaufen. Rechts und links befinden sich zwei kleinere ovale Karneole in Fassungen. Die vergoldeten Ornamente auf der ganzen Platte sind enge, geschwungene Muster die vermutlich Ahnen-, Blüten- und Wassermotive darstellen. Die Muster erinnern auch an ein Gabelrankenmotiv.

Grunddaten

Material/Technik:	Silber, Vergoldung, Karneole, gefasst, gelötet, montiert
Maße:	Objektmaß: 21,2 x 14,8 x 1,4 cm, Gewicht: 305,7 g

Ereignisse

Hergestellt	wann	1801-1850
	wer	Saryk (Turkmenen)
	wo	Turkmenistan
[Person-Körperschaft-Bezug]	wann	
	wer	Turkmenen
	wo	

Schlagworte

- Amulett
- Karneol
- Nomade
- Rückenschmuck
- Schmuck
- Silber
- Stamm

Literatur

- Schletzer, Dieter und Reinhold (1983): Alter Silberschmuck der Turkmenen. Ein Beitrag zur Erforschung der Symbole in der Kultur der Nomaden Innerasiens. Berlin